

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Erziehung zum Soldaten

Von Franz Schauwecker

Er war in meiner Kompagnie, war mit dem neuen Ersatz angekommen und marschierte in der Gruppe vor mir, unendlich lang, fast dürr, vornübergebeugt unter der Last des Tornisters, der sonderbar knotig auf seinem Rücken hockte, beinah wie ein Buckel. Unorganisch sah dieser Tornister aus, und der ganze Mann machte den Eindruck, als habe er sich durch einen unverständlichen Zufall hierher verlaufen, mitten hinein in eine Fronttruppe, in der er nun umherirrte, eingefügt in Reih und Glied, dem er sich nicht entziehen konnte. Da war er nun, und da blieb er, aber er begriff es selber zuletzt, weshalb er hier war, und vielleicht noch weniger, weshalb er dablief. Es war so, da war nichts gegen zu machen, und so marschierte er mit. Er folgte einem unwiderstehlichen Gesetz der Anziehungskraft der Masse. Er war nur ein Teil in einem Ganzen, ohne daß er den Sinn davon begriffen hätte.

In der Marschkolonne wirkte er mit seiner vornübergekrümmten Haltung und den beiden unter den Tornisterriemen verkrampften Händen, dem ins Genick verschobenen Helm und dem von der Anstrengung halb aufgerissen leuchtenden Mund lächerlich und einfach unmöglich. Jedem fiel er sofort auf, und niemand nahm ihn ernst. Zuerst staunte man über ihn wie über ein groteskes Wesen, das einem noch nicht begegnet war, und dann lachte man gutmütig über ihn. Damit war es aber nicht abgetan, denn er war keineswegs passiv und nachgiebig, — nein, er redete, er gab seine Ansichten zum Besten, er fühlte sich verpflichtet, sich ausführlich über alles mögliche zu verbreiten, angefangen vom Gewehr bis zu weltanschaulichen Dingen.